



Gruseliges Übungsszenario: Ein Arbeiter stürzt auf einen Pfahl, der in durchbohrt.

Fotos: Havelka

Gemeinsame Übung

„Fire & Rescue“ | Anhand von vier Notfall-Szenarien trainierten Mitglieder von Rettung und Feuerwehr ihre Zusammenarbeit im Einsatz.

Von Otto Havelka

PELLENDORF | Mehr als 120 Mitarbeiter von Rot-Kreuz-Stellen in den Bezirken Bruck und Mödling sowie der Feuerwehren Pellendorf, Himberg, Velm und Zwölfaxing nahmen am Samstag in Pellendorf an einem „Fire & Rescue Trainingsday“ teil.

Geübt wurde die Koordination bei gemeinsamen Einsätzen

anhand von vier realistisch dargestellten Notfällen:

○ Bei einem Betriebsunfall bei Holzschneidarbeiten stürzt ein Arbeiter auf einen Pfahl und wird von diesem durchbohrt.

○ Bei einem Verkehrsunfall sind zwei Personen im Auto eingeklemmt. Bei einer besteht Verdacht auch Wirbelsäulen-Verletzungen.

○ Nach einem Verkehrsunfall müssen Verletzte aus dem Wasser geborgen werden.

○ Darüber hinaus soll die Behandlung von Kindern und Säuglingen in kritischen Situationen geübt werden.

Sinn der Aktion war, die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften zu trainieren. „Ein wesentliches Übungsziel war, sowohl medizinische Versorgung als auch technische Rettungsmaßnahmen zu trainieren“, erklärt Rot-Kreuz-Übungsleiter Stefan Ko-

watsch, der auch als Ausbilder bei der Feuerwehr tätig ist.

Das Ziel der Übung ist es, die Unfallopfer im Ernstfall innerhalb einer Stunde (ab Unfall) in ein Krankenhaus zu bringen, konkretisiert RotKreuz-Presse-sprecher der Bezirkskommandos Bruck, Florian Schodritz. Und das lässt sich in realistischen Fällen im Gelände eben besser trainieren als im Übungs-saal.

Übungsszenario: Nach einem Verkehrsunfall müssen Verletzte aus dem Wasser geborgen werden.

Foto: Rotes Kreuz Bruck-Lorenzo_Thoth



Verletzte sind nach einem Unfall im Auto eingeklemmt, die Rettung muss koordiniert werden.